



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch

Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht

Pfarrsekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche

Eh = Engelhof

Ph = Pfarreiheim

Jo = Kapelle St. Johann

Die Gottesdienste dürfen bis und mit dem Weissen Sonntag, 19. April nicht öffentlich stattfinden. Ob es in der 2. Woche dieses Pfarreiblattes wieder möglich sein wird, normal Gottesdienst zu feiern, ist zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Pfarreiblattes noch fraglich. Falls die Gottesdienste wieder gefeiert werden dürfen, gilt folgendes Programm:

Dienstag, 21. April

Hl. Anselm, Bischof von Canterbury

15.15 Ki Schülertagesdienst (3. Kl.)

Donnerstag, 23. April

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 24. April

18.25 Ki Rosenkranz

19.00 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 25. April

Hl. Markus, Evangelist

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 26. April

3. Sonntag der Osterzeit

09.30 Ki Eucharistiefeier

Opfer für die Christen im Heiligen Land

Gedächtnisse

Diese Gedächtnisse werden in der Privatmesse von Pfr. Notker Bärtsch begangen, falls bis dahin immer noch keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden dürfen.

Freitag, 17. April

Dreissigster Gerd Willy Frese-Von Totojeskul

Samstag, 25. April

Stiftmesse für

Charles Vögele-Anrig,

Josef und Josefa Züger-Züger

Ostern - geschenkt in der Krise

Ostern ist das wichtigste Fest der Christinnen und Christen, voraus die Karwoche, die zu Ostern hinführt. Trotzdem können wir die Gottesdienste in der Karwoche und Ostern wegen der Pandemie nicht öffentlich feiern. Pfr. Notker Bärtsch feiert die Gottesdienste privat, meistens zusammen mit Beat Züger, Diakon, und Markus Ruoss, Sigrist, stellvertretend für die Pfarrei in der leeren Pfarrkirche mit verschlossenen Türen. Sonst ist die Kirche den ganzen Tag offen. Selbstverständlich nehmen wir die Nöte, Ängste und Verunsicherungen der Menschen in das Beten hinein und legen sie zu den Gaben Brot und Wein dazu.

Dazu liegt hinten in der Kirche eine

Fürbittbox

bereit, in der Sie Anliegen auf einem Zettel aufgeschrieben deponieren können. Diese Anliegen werden in die privaten Gottesdienste in der Kirche mit hineingenommen.

Hausgottesdienste

Für Sie daheim haben wir für jeden Tag von Palmsonntag bis Ostermontag einen Hausgottesdienst verfasst, den Sie allein oder in der Familie feiern können. Diese Hausgottesdienste liegen hinten in der Kirche auf oder können von der Homepage der Pfarrei heruntergeladen werden: www.pfarrei-altendorf.ch

Ostern kann uns in der Krise stärken. Denn der Weg, den Jesus in Jerusalem gegangen ist, war kein Triumphmarsch. Er endet erst einmal in der Katastrophe, die erst durch das Wunder von Ostern aufgehoben wird.

Wenn die Stimmung kippt

Jesus erlebte, wie schnell die Stimmung kippen kann. Beim Einzug in Jerusalem jubeln ihm die Menschen zu und am Karfreitag rufen wohl die gleichen Leute: „Kreuzigt ihn!“ Die Stimmung kippt, weil die Leute merken, dass Jesus nicht einfach das macht, was man von ihm erwartet, zum Beispiel die Vertreibung der römischen Besatzungsmacht, bessere wirtschaftliche Zeiten, ein neu erstarkter Nationalismus. Die Botschaft der Liebe, die Jesus brachte und uns fähig macht, füreinander da zu

sein, ist wahr, echt und bleibt gültig, erst recht in Zeiten, wie wir sie im Moment erleben.

Jesus und die Angst

Jesus weiss, was es heisst, Angst zu haben. Nach dem letzten Abendmahl, das er im Kreis seiner Jünger gefeiert hat, breitet Jesus im Garten Gethsemane vor Gott seine Angst aus. Jesus wird nicht verschont. Aber sein himmlischer Vater weiss dann um seine Angst, und Jesus bekommt von Gott die Kraft, seinen Weg zu gehen und ihm in dieser aussichtslosen Situation zu vertrauen. Auch in der jetzigen Krise tut es gut, seine Sorgen und Ängste im Gebet Gott anzuvertrauen. Das Beten in der jetzigen Krise hat auch eine verwandelnde, österliche Kraft in sich.

Neues Leben in der Krise

Das Sterben von Jesus am Kreuz war nicht das Ende. Jesus liess los und vertraute sich Gott an: «Vater, in deine Hände lege ich mein Leben.» Er wusste sich in den Armen von Gott geborgen. Diese starken Arme



trugen ihn über den Tod hinaus. Die Bibel nennt das Auferstehen. Dieses Aufgefangen-Werden von Gott bewirkte die Gründung der Kirche. Ostern entstand in der Krise. Im Dunkel entsteht Licht und Hoffnung. Nicht umsonst feiern wir Ostern im Frühling. Nichts kann das neue Leben in der Natur letztlich bremsen, höchstens verzögern.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Kraft von Ostern, einen neuen Anfang, neues Leben in den Alltag herein holen können, mitten in der Krise wie damals.

Notker Bärtsch und Beat Züger

Osterfeuer

In der Osternacht entzünden wir wie in «normalen» Jahren auf dem Kirchenplatz ein Osterfeuer. Es wird gesegnet und wir entzünden daran die Osterkerze. Der Osternachtsgottesdienst kann nicht öffentlich stattfinden. Wer aber vorher in der Kirche

eine **Heimosterkerze** gekauft hat, kann diese selber am Osterfeuer anzünden und mit nach Hause nehmen. Ein A5-Blatt, um die Flamme gerollt, schützt diese vor dem Ausgehen auf dem Weg nach Hause.

Fast alles steht still - und nun?

Es ist erstaunlich, was ein kleines Ding, ein Virus, das wir nur unter dem Mikroskop sehen, fertig bringt: Wer nicht arbeitet, muss zu Hause bleiben, ebenso unsere Schülerinnen und Schüler. Alles ist geschlossen, sogar die Restaurants. Nur die Läden für Lebensmittel und Apotheken sowie Arztpraxen, die Post, das Pfarramt und die Verwaltung sind offen. Ferienreisen sind gestrichen und soziale Kontakte auf ein Minimum eingeschränkt, vor allem zu den älteren und kranken Menschen in Alters- und Pflegeheimen und in Spitälern. Die Gottesdienste fallen mindestens bis am 19. April aus, sogar in der Karwoche und an Ostern, das wichtigste Feste der Christinnen und Christen. Unseren Erstkommunionkindern und ihren Eltern wird der Weisse Sonntag vermiest.

Und nun, wenn das Leben entschleunigt und verlangsamt ist? Was nun, wenn wir zurückgeworfen sind auf uns selber? Was ist, wenn wir eine Leere verspüren?

Unfreiwillig haben wir die Möglichkeit, uns auf das zu besinnen, was uns wichtig und der letzten Kraft und Liebe des Herzens wert ist. Es ist eine Chance, uns auf das auszurichten, was im Stress des Alltags, der Arbeit und der Familienpflichten zu kurz kommt. Es ist ein Wink, uns den entscheidenden Dingen des Lebens zuzuwenden, hin zu den Menschen, mit denen wir tagtäglich am gleichen Tisch sitzen, auch hin zu Gott und zum Gebet.

Manchmal braucht es einen Ruck. Bei allen Einschränkungen können wir auch erfinderisch sein, damit die sozialen Kontakte nicht abbrechen und sogar mehr werden über das Telefon und die elektronischen Medien, damit Menschen nicht vereinsamen. Wir dürfen und sollen uns auch auf das ausrichten, was uns selber guttut.

Notker Bärtsch und Beat Züger

Corona-Litanei

Abgesagt
Haydn, Mozart und Schubert
dirigiert von Marek Janowski
Nicht abgesagt
das Cello im 3. Stock
das Lied der Amsel

Abgesagt
die Lesung des Literaten
Nicht abgesagt
das Lesen
des abendlichen Gedichts
die Geschichte für die Kinder

Abgesagt
die Tagung zum 40. Jahrestag der Ermordung von Bischof Oscar Romero
Nicht abgesagt
die Erinnerung
der Widerstand

Abgesagt
der Traum von den Malediven
Nicht abgesagt
das Träumen von
der neuen Erde
dem neuen Himmel

Abgesagt
der Gottesdienst
Nicht abgesagt
das Flüstern
mit Gott

Abgesagt
der Blumenstrauß
auf dem Küchentisch
Nicht abgesagt
das Blühen und Bersten
das Keimen und Knospen

Abgesagt
die Hochzeit
Nicht abgesagt
die Liebe

Abgesagt
die Abdankung
Nicht abgesagt
die Auferstehung

von Jacqueline Keune



Fastenopfer 2020 - weniger Spenden

Die Fastenzeit ist jeweils die Kampagnenzeit der beiden kirchlichen Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle. Sie treten mit einem aktuellen Thema an die Öffentlichkeit und sammeln in diesen Wochen die meisten ihrer Spenden - durch Suppentage, Kollekten in den Gottesdiensten, die «Fastensäckli» und direkte Spenden. Dieses Jahr ist die Kampagne von der Corona-Krise verdrängt worden. Das wird wohl eine grosse Spendeneinbusse für beide Hilfswerke mit sich bringen, Spenden, die in den Projekten dringend benötigt werden.

Auf die Fastenzeit hin haben wir Ihnen eine Fastenagenda und ein «Fastensäckli» zugeschickt. Wir bitten Sie, das Fastenopfer in dieser besonderen Zeit nicht zu vergessen. Sie können den Einzahlungsschein in der Agenda benutzen und allenfalls die «Fastensäckli» im Briefkasten des Pfarramts abgeben. Einen Korb in der Kirche aufzustellen, wie das sonst jeweils während den Gottesdiensten geschieht, wäre zu unsicher.



Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

Pastoralassistentin Erika Rauchenstein, dipl. theol. 055 451 04 76, pastoralassistentin@kirchelachen.ch

Pfarrsekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus

Gestützt auf die Verlautbarungen des Bundes vom 16.3.2020 und des Bistums Chur vom 17.3.2020 gelten ab sofort die folgenden Massnahmen. Sie gelten bis auf Widerruf und können jederzeit ergänzt oder geändert werden, falls Bund, Kanton oder die Bistumsleitung weitere Massnahmen anordnen.

Gottesdienste/kirchliche Veranstaltungen

- Alle öffentlichen Gottesdienste und weitere Veranstaltungen sind untersagt.
- Die Priester dürfen und sollen die hl. Messe nur noch privat feiern.
- Stiftmessen werden nachgeholt. Vereinbarte Dreissigste und Jahrzeiten werden verschoben. Wenden Sie sich ans Pfarramt, sobald die Notlage aufgehoben ist, um einen neuen Termin zu vereinbaren.
- Taufen und Hochzeiten müssen verschoben werden.
- Der Apostolische Administrator entbindet von der Sonntagspflicht.
- Die Pfarrkirche und die Kapelle bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.

Religionsunterricht/Schulgottesdienste/Erstkommunion

- Der Religionsunterricht und die Schulgottesdienste fallen vorläufig aus.
- Die Erstkommunion wird verschoben. Sie wird nach Möglichkeit im Herbst nachgeholt.

Beerdigungen/Beisetzungen

- Bitte kontaktieren Sie uns zuerst telefonisch.
- Begräbnisfeiern finden im engsten Familienkreis und nur am Grab statt. Als «engster Familienkreis» gilt: Ehepartner, Lebensgefährten, Eltern, Geschwister, Kinder, Pflegekinder, Adoptiveltern, Grosseltern.
- Wir empfehlen, Urnen zeitnah beizusetzen, auch wenn später eine öffentliche Trauerfeier stattfinden soll. Da noch nicht gesagt werden kann, wie lange der Notstand dauern wird, werden unter Umständen nur Trauerfeiern für mehrere Verstorbene gleichzeitig stattfinden können. In der Totengedenkfeier an Allerheiligen (1. November, 15.00 Uhr) wird je-

weils aller im vergangenen Jahr Verstorbenen ganz besonders gedacht.

- Das Trauergespräch darf nicht mit mehreren Personen geführt werden.

Krankenkommunion und Sakramentalien

- Grundsätzlich darf die Krankenkommunion nicht mehr nach Hause gebracht werden. Die einzige Ausnahme ist das Viaticum (Sterbekommunion).
- Die Weihwasserbecken in den Eingangsbereichen bleiben leer. In der Pfarrkirche und bei der Kapelle (Hahn im Friedhof bei der Sakristei) steht Weihwasser bereit, das von den Gläubigen nach Hause genommen werden kann.

Pfarrzentrum

- Das Pfarrzentrum bleibt für jeglichen Personenverkehr und Anlässe jeglicher Art geschlossen.

Gottesdienstübertragungen in den Medien

- Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche.
- Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner

von Einsiedeln zur Verfügung: <https://www.kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort>

- Die Tagesmesse finden Sie auch unter <https://erzabtei-beuron.de/schott>

Kommunikation

- Aktuelle Informationen werden publiziert auf www.kirchelachen.ch und in den Schaukästen neben der Kirche und der Kapelle im Ried.
- Für Auskünfte, seelsorgerliche Begleitung, Gebetsanliegen oder das Spenden der Sakramente ist das Pfarramt per Mail (sekretariat@kirchelachen.ch) und telefonisch erreichbar (055 451 04 70/74).

Karfreitag zuhause feiern

Da in diesem Jahr alle öffentlichen kirchlichen Feiern — auch über die Kar- und Ostertage - nicht stattfinden dürfen, findet man im Internet verschiedene Vorschläge, wie man diese Tage zu Hause feiern kann. Vorschläge finden Sie unter www.liturgie.ch.

Der Karfreitag ist von Stille, Fasten und Besinnlichkeit geprägt. Das Modell bietet eine schlichte Kreuzverehrung. Vor dem Kreuz hat das Gebet in der Corona-Krise besonderes Gewicht.

Vorbereiten

- Kerze, Kreuz, ev. Kirchengesangbuch

Ablauf der Feier

- Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- Kyrie – Christusrufe: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr erbarme dich.
- Lesung der Leidensgeschichte (Johannes-evangelium)
- Stille
- Gebet
- Mein Gott, mein Erlöser, bleibe bei mir. Fern von dir müsste ich welken und verdorren. Zeigst du dich mir wieder, blühe ich auf in neuem Leben. Du bist das Licht, das nie verlöscht, die Flamme, die immer lodert. Vom Glanz deines Lichts beschiene, werde ich selber Licht, um anderen zu leuchten. (John H. Newman)
- Bitten
- Vaterunser
- Segensbitte



Osterkerze

Ab Ostersonntag können in der Pfarrkirche die gesegneten Osterkerzen erworben werden. Wir bringen die Osterkerzen auf Wunsch auch nach Hause. Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie dies wünschen.

Bild: zVg

Die Drei Österlichen Tage

Als Triduum Sacrum (lateinisch für heilige drei Tage) oder «österliche drei Tage» bezeichnet man den Zeitraum, der mit der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstagabend beginnt, sich vom Karfreitag, dem Tag des Leidens und Sterbens des Herrn, über den Karsamstag, den Tag der Grabesruhe des Herrn, erstreckt und mit dem Ostersonntag als Tag der Auferstehung des Herrn endet.

Das ganze Triduum gilt als ein einziges Hochfest, das höchste des Kirchenjahres. Es führt in den liturgischen Büchern den Titel «Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn».

In der Liturgie der heiligen drei Tage bilden die Gottesdienste vom Hohen Donnerstag (letztes Abendmahl), von Karfreitag (Leiden und Sterben des Herrn) und der Osternacht eine einzige Feier vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung.

Die drei Tage sind besonders dem ältesten Osterzeugnis im ersten Korintherbrief (15, 3-5) nachgebildet: «Vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäss der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäss der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.»

Gedanken zum Triduum

Was sind jene Ereignisse, die uns das Heilige Triduum vor Augen führt, denn anderes als die höchste Manifestation dieser Liebe Gottes zum Menschen? Bereiten wir uns also darauf vor, das Triduum Paschale zu feiern, und nehmen wir die Ermahnung des heiligen Augustinus in uns auf: «Betrachte jetzt aufmerksam die drei heiligen Tage der Kreuzigung, des Begräbnisses und der Auferstehung des Herrn. Von diesen drei Mysterien vollziehen wir im gegenwärtigen Leben das, wofür das Kreuz das Symbol ist, während wir im Glauben und in der Hoffnung das vollziehen, wofür Begräbnis und Auferstehung Symbol sind».

Gründonnerstag

Das Triduum Paschale beginnt am Gründonnerstag, mit der abendlichen Messe. Neben der Einsetzung des Priestertums wird an diesem heiligen Tag der Ganzhingab gedacht, die Christus für die Menschheit im Sakrament der Eucharistie vollzogen hat. In derselben Nacht, in der er verraten wurde, hat er uns, wie die Heilige Schrift festhält, das «neue Gebot» der brüderlichen Liebe hinterlassen und die Geste der Fusswaschung vollzogen, die an den niedrigen Sklavendienst erinnert und ans

Herz geht. Dieser besondere Tag, der ein grosses Mysterium zum Erwachen bringt, schliesst im Gedenken an die Agonie des Herrn im Garten von Getsemani mit der eucharistischen Anbetung. Von grosser Angst erfüllt, so heisst es im Evangelium, bat Jesus die Seinen, mit ihm zusammen im Gebet zu verharren: «Bleibt hier und wacht mit mir» (Mt 26,38). Die Jünger aber schliefen ein. Auch heute sagt uns der Herr noch immer: «Bleibt hier und wacht mit mir.» Und wir sehen, wie auch wir, die Jünger von heute, oft schlafen. Jene Stunde war für Jesus die Stunde der Verlassenheit und der Einsamkeit, der inmitten tiefster Nacht die Verhaftung und der Beginn des schmerzhaften Weges auf den Kalvarienberg folgten.

Karfreitag

Auf das Mysterium des Leidens konzentriert sich der Karfreitag, ein Tag des Fastens und der Busse, der ganz auf die Betrachtung Christi auf dem Kreuz ausgerichtet ist. In den Kirchen wird die Passionsgeschichte verkündet und die Worte der Propheten Sacharija hallen wider: «Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben» (Joh 19,37). Am Karfreitag wollen auch wir den Blick wirklich auf das durchbohrte Herz des Erlösers richten, in dem – so schreibt der heilige Paulus – «alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind» (Kol 2,3), ja, mehr noch: in dem allein «wirklich die ganze Fülle Gottes» wohnt (Kol 2,9). Deshalb kann der Apostel entschlossen sagen, dass er nichts anderes wissen will «ausser Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten» (1 Kor 2,2).

Es ist wahr: Das Kreuz offenbart «die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe» – die kosmischen Dimensionen, das ist hier gemeint – einer Liebe, die jede Erkenntnis übersteigt. Die Liebe geht über das Erkennbare hinaus und wird von „der ganzen Fülle Gottes« erfüllt (vgl. Eph 18-19). Im Geheimnis des Gekreuzigten «vollzieht sich jene Wende Gottes gegen sich selbst, in der er sich verschenkt, um den Menschen wieder aufzuheben und zu retten – Liebe in ihrer radikalsten Form». Das Kreuz Christi, so schreibt der heilige Papst Leo der Grosse im fünften Jahrhundert, «ist die Quelle aller Segnungen und Ursache aller Gnaden».

Karsamstag

Am Karsamstag verbindet sich die Kirche im Geist mit Maria und bleibt im Gebet nahe beim Grab, wo unbeweglich der Leichnam des Sohnes Gottes liegt, als ruhe er nach dem Schöpfungswerk der Erlösung, das durch seinen Tod verwirklicht wurde (vgl. Heb 4,1-13).

Ostern

Kein Mensch war Zeuge von dem, was in der Osternacht geschah. Jesus ist von den Toten auferstanden, ohne dass es jemand sehen oder beschreiben oder festhalten konnte. Die Evangelien schreiben nicht, wie sich das Eingreifen Gottes an Jesus damals in der Osternacht vollzog.

Wir wissen aber, was Gottes Eingreifen bewirkte. Zuerst sehen wir eine kleine Jüngerschar voller Angst und schon bald tritt uns eine mutige Urgemeinde entgegen. Ein Flächenbrand breitete sich aus: durch die ersten Jahrhunderte sogar trotz brutaler Verfolgung und trotz der vielen, die für ihren Glauben mit dem Tod bestraft wurden.

Am ersten Ostermorgen begegnete Maria Magdalena dem auferstandenen Jesus, ganz alleine. Er spricht sie mit ihrem Namen an, und da erkennt sie ihn. Seit damals ist Jesus unzähligen Menschen begegnet. Sie bezeugen: Er lebt. Er hat mich angesprochen. Ich bin Ihm begegnet.

Im Namen des ganzen Pfarrteams wünsche ich allen Pfarreiangehörigen und Freunden der Pfarrei Lachen frohe und gesegnete Ostern!

Pfarrer Ernst Fuchs

Osternacht



Bild: Pixabay

Zu vorgerückter Stunde wird das Fest der Osternacht beginnen: In jeder Kirche wird dann aus den Herzen der Neugetauften und der ganzen christlichen Gemeinschaft, die sich darüber freut, dass Christus auferstanden ist und den Tod besiegt hat, der freudige Gesang des Gloria und des österlichen Halleluja emporsteigen.

Die Betrachtung des Leidens, des Sterbens und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus erweckt in uns ein lebendiges Verlangen, dem Sohn Gottes auf dem Weg der Selbsthingabe nachzufolgen. Er hat uns seine Liebe bis zur Vollendung erwiesen, bis zum Tod am Kreuz.

Aus einer Ansprache von Papst Benedikt XVI. (2006)